

Test: Wolfram Eifert, Fotos: Julian Bauer

Die meisten in der HiFi-Szene benutzten Begriffe sind durchdacht und selbsterklärend. Es gibt allerdings Ausnahmen, die bisweilen sogar Verwirrung stiften. Kompaktboxen, so impliziert der gesunde Menschenverstand, sind Platz sparende, kleine Lautsprecher, die sich unauffällig im Bücherregal verstecken lassen.

Doch egal, ob auf Messen oder im anspruchsvollen Fachhandel, die oftmals bildhüb-

schen, zierlichen Wunderwerke stehen regelmäßig auf eigens für diesen Zweck gebauten Stativen und meist sogar relativ frei im Raum: weithin sichtbar und keineswegs Platz sparend.

Aus klanglicher Sicht muss das so sein, denn die meisten Kompakten erzeugen nur bei halbwegs wandferner Aufstellung einen natürlichen Klangeindruck. So auch die Auditor M von Sonus Faber, Testsieger aus Heft 2/2008.

Wer die wunderschönen Edelboxen ins Bücherregal stellt, erntet aufgeblähte Bässe und einen schwammigen Grundtonbereich, denn die nahen Grenzflächen reflektieren diese Tonlagen besonders stark und bringen die Balance durcheinander.

Vielen Nutzern aber fehlt der Platz für eine wandferne Aufstellung. Für Kleinkinder sind Boxen auf filigranen, wackligen Stativen sogar unfallträchtig, der Kippgefahr wegen.

# So kommen wir uns näher

Kompaktboxen zur Aufstellung direkt an der Wand sind rar. Die Elipsa von Sonus Faber ist eine der lobenswerten Ausnahmen.





Ideal wären schaltbare Ortsanpassungen – so heißen die notwendigen Frequenzgangkorrekturen im Fachjargon –, die sich aber passiv nur mit sehr viel Bauaufwand verwirklichen lassen. Da die meisten Hersteller fürchten, mit schlanker klingenden Modellen im Handel baden zu gehen, sind die meisten Typen am Markt eher füllig abgestimmt und klingen nur bei freier Aufstellung optimal.

Sonus Faber aber zeigt Flagge und lanciert mit der neuen Auditor Elipsa eine preisgleiche Alternative zur Auditor M, die alle Erfordernisse einer wandnahen Aufstellung berücksichtigt. Das ist allemal konsequenter als die häufig propagierten Schaumstoffstöpsel zum Verschluss der Bassreflexrohre, die nur schwach wirksam sind.

Die Differenzen betreffen alle klangrelevanten Bereiche von der Frequenzweiche über die Antriebsparameter des Tiefmitteltöners (alle Chassis von Scan Speak) bis hin zur Form des Gehäuses. Bei nahezu gleicher Höhe ist die Auditor Elipsa zwei Drittel breiter und nur gut halb so tief, die optische Wirkung daher eine gänzlich andere.

Speziell in der Draufsicht wirkt die Neuschöpfung ungleich rundlicher. Der näherungsweise elliptische Querschnitt spiegelt sich im Namen, was insofern etwas irritiert, als Sonus noch eine deutlich größere Standbox baut, die ebenfalls Elipsa heißt und in Heft 4/2007 getestet wurde.



Das Gehäuse ist breiter als tief, was bei wandnaher Aufstellung sehr elegant wirkt. An der Rückseite ist die Seriennummer eingraviert.

Das Gehäuse ist wie bei Sonus Faber üblich aus edelsten Hölzern gefertigt und makellos lackiert. Die großflächige Schallwand mit ihren ausgeprägten Rundungen sichert einen akustisch gleitenden Übergang an die dahinter befindliche Wand.

### Die elegante Form ist ein echter Hingucker

Die kleine Elipsa legte sich italienisch-temperamentvoll ins Zeug, manche Hörtester waren schlicht baff. Die gezeichneten Klangräume besaßen eine faszinierende Breite und Höhe, was so ausgeprägt normalerweise nur großen Standboxen gelingt. Im Vergleich Schallwand an Schallwand mit ihrer schmalen geschnittenen Markenschwester klang die Elipsa räumlich flächiger und farblich etwas kühler, doch sobald beide die ihnen zugedachte Position im Hörraum einnahmen – die Auditor frei,

die Elipsa wandnah – schmolzen die tonalen Unterschiede auf ein Minimum zusammen, nur die Eigenheiten in der räumlichen Abbildung blieben.

Alles in allem schien die Auditor etwas milder, schöngeistiger und mit der besseren Tiefenstaffelung gesegnet, die Elipsa ging dafür unvermittelt die größeren Raumvolumina. Klavieranschläge brachte die Elipsa flinker und trockener, die Schwester ließ es tempomäßig weniger überschwänglich angehen und konzentrierte sich mehr auf die Klangfarben, wobei es unfair wäre, der einen oder anderen den Vorzug zu geben.

Mit diesem nicht wirklich überraschenden Patt reift die Erkenntnis, dass Sonus Faber wieder mal ganze Arbeit geleistet hat. Die Elipsa ist der lebende Beweis, dass man auch wandnah hochauflösend und blubberfrei Musik hören kann. ■

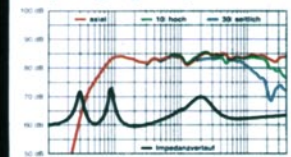
## Sonus Faber Auditor Elipsa 3700 Euro (Herstellerangabe)

Vertrieb: Audio Reference, Hamburg  
Telefon: 040/53320359  
www.audioreference.de  
www.sonusfaber.com  
Auslandsvertretungen siehe Internet

Maße: B:33,5 x H:34,1 x T:22,4 cm  
Gewicht: 7,6 Kilogramm

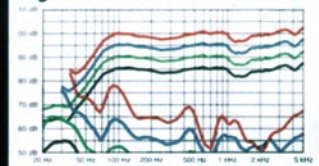
**Aufstellungstipp:** wandnah auf Boxenständer, Bücherregal oder Sideboard. Hörabstand ab 2 m, normal bedämpfte Räume bis 30 m<sup>2</sup>

### Frequenzgang & Impedanzverlauf

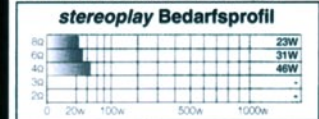


Recht ausgewogen mit tadellosem Abstrahlverhalten; Impedanzminimum 3,7 Ohm

### Pegel- & Klirrverlauf 85 - 100dB SPL



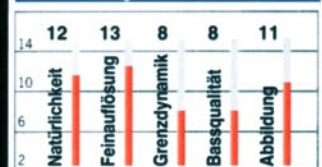
Verhaltener Klirr selbst bei 100dB SPL ohne nennenswerte Kompression



Benötigt für HiFi-gerechte Lautstärke Verstärker ab 46 Watt an 4 Ohm

Mittlerer Schalldruck 2V/1m 83,4 dB  
Untere Grenzfrequenz -3/-6dB 71/57 Hz  
Maximallautstärke 101 dB

### Bewertung



Klang 52

Messwerte 7

Praxis 4

Wertigkeit 9

Die kleine Elipsa ist die ebenbürtige Alternative zur Auditor M für wandnahe Aufstellung. Dynamisch klingt sie zupackender, räumlich flächiger.

stereoplay Testurteil

Klang Spitzenklasse 52

Gesamturteil gut - sehr gut 72

Preis/Leistung überragend